

Am 6. Juni 80 (letzter Samstag) fand in der Tangente die Vernissage von drei in Lichtstein tätigen Fotografen statt: Sigi. . .

Drei Fotografen, zwei Dimensionen, eine Ausstellung

[Side Einladung]

Tangente, am 6. Juni 1980

Im Namen der Tangente möchte ich Sie herzlich zu unserer letzten Vernissage vor der Sommerpause begrüßen. Wir zeigen Fotografien von - in alphabetischer Reihenfolge - Heinz Noser, Sigi Scherrer und Erich Strunk.

Wenn man das Angebot von Galerien anschaut, fällt auf, dass in den letzten Jahren der Fotografie immer grösserer Raum beigemessen wurde. [Fotogalerien schossen wie Kaninchen aus dem Boden.]

Bei dieser Entwicklung fiel mir Folgendes Unangenehm auf: die Preise sind durchwegs hoch, es wird in der Regel eine begrenzte Auflage gemacht und das Negativ wird angeblich vernichtet. Unangenehm daran ist, dass die Fotografie die Chance hätte, zur Popularisierung von Kunst beizutragen. Statt dessen verleihen viele Fotografen ihren Bildern originalen Charakter, indem sie sie wie eine Lithografie nummerieren und signieren. Mit der Zerstörung des Negativs verhindern sie ~~völlig überflüssigerweise~~ die weitere Reproduktion. Damit nähern sie sich ~~wieder~~ einem Künstlerideal, das sich von genialer Schöpfung, von Sendungsbewusstsein und Ewigkeitsanspruch ableitet, anstatt die Möglichkeit auszukosten, dem Kunstwerk seinen Kultwert zu nehmen.

Die technische Reproduzierbarkeit des Kunstwerks verändert das Verhältnis der Masse zur Kunst. Die Fotografie ist keine Kunst für Wenige, sondern für die Vielen. Die Breitenwirkung, die in der Fotografie technisch angelegt ist, sollte genutzt werden. Leider sind in den letzten Jahren ~~aber~~ viele KM Fotografen auf die Idee gekommen, sich auch Künstler nennen (zu ~~wollen~~) und sie hängen einem Künstlerideal nach, das andere seit Jahren hartnäckig bekämpfen. Dass die Fotografie jetzt mit Genialität aufgeladen wird, lehne ich entschieden ab. Das heisst nicht etwa, dass ich der Fotografie ihren Kunstgehalt streitig machen will,

Im Folgenden
einige Auszüge
aus der Vernissage-
Rede von
Jens Bittner

Bittner
oder so!

2

sondern ich will im Gegenteil, dass der Kunst ihr
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ elitärer Sendungsanspruch genommen
wird.

Drei Fotografen, zwei Dimensionen, eine Ausstellung.
Oder in umgekehrter Reihenfolge. Denn die Produzenten
treten in den Hintergrund. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Es ist mir mal von einer hiesigen
sogenannten Kunstkritikerin zum Vorwurf gemacht
worden, dass ich immer von Produzenten und Rezipienten
spreche. Die Dame hat nicht gemerkt, dass dieses
Vokabular auf eine marxistisch orientierte Aesthetik
verweist. Wenn diese Dame ein Bild betrachtet, dann
schwingt sie sich ein und wenn möglich zum Künstler
empor. Am liebsten würde sie seinen Schweiss riechen
um besser verstehen zu können.

~~Also: die Produzenten treten in den Hintergrund.
Ihre Bilder sind durcheinander gehängt. Die Auswahl
der Bilder erfolgte unter Verzicht auf die dritte
Dimension. Es sollten Strukturen sichtbar gemacht
werden. Wer dennoch wissen will, was die einzelnen
Bilder darstellen, der kann ja die drei Herren fragen.~~

~~Draussen regnet es, ^{und} hier ist es gemütlicher. Bleiben
Sie noch etwas hier, trinken sie einen Schluck. Etwas
später wird Antonio Cortesi aus Zürich etwas Musik
machen.~~